

Co(o)les Comeback

BTV beendet Oberliga-Saison mit 3:3

VON FELIX FRANK

Schwachhausen. Den Muskelkater spürte Mike Cole auch noch einige Tage nach seinem Tennismatch. Aufgrund der Personalnot beim Bremer TV von 1896 hatte der Trainer im letzten Oberliga-Saisonspiel gegen den Oldenburger Tennisverein II selbst zum Schläger gegriffen. So gab der gebürtige Engländer im zarten Alter von 58 Jahren sein Comeback. „Seit letzten Juli habe ich kein Match mehr gespielt“, sagte Cole nach dem bemerkenswerten 3:3-Unentschieden. Bemerkenswert deshalb, weil BTV-Spitzenpieler Jannik Schepers schon nach dem Einspielen verletzungsbedingt aufgeben musste.

Cole war in seinem Match gegen Oldenburgs Sven Weyen indes nur im ersten Satz chancenlos. „Im zweiten Satz war es eng. Es hat Spaß gemacht, ich war sehr zufrieden nach der langen Pause“, so der BTV-Coach nach dem 1:6, 4:6. An Nummer zwei und drei sorgten Alexander Kranz und Ahmad Hamijou mit ihren souveränen Zweisatz-Siegen für das 2:2 nach den Einzeln. In den abschließenden Doppeln gab es ebenfalls eine Punkteteilung, sodass der Aufsteiger aus Schwachhausen die Hallensaison als Tabellendritter oder -vierter abschließend wird. Ein Spieltag ohne BTV-Beteiligung steht in der Oberliga nämlich noch aus. „Wir sind mehr als zufrieden. Das war eine super Saison. Wir hätten nicht gedacht, dass wir da oben mitspielen“, sagte Mike Cole. Einziger Wermutstropfen: die hartnäckige Verletzung von Jannik Schepers.

Bremer TV v. 1896 - Oldenburger TV II 3:3: Jannik Schepers - Lasse Muscheites (Aufgabe Schepers); Alexander Kranz - Gian-Luca Blöcker 6:3, 6:3; Ahmad Hamijou - Andreas Cirja 6:4, 6:4; Mike Cole - Sven Weyen 1:6, 4:6; Kranz/Hamijou - Cirja/Blöcker 6:3, 6:4; Cole/Peter Hewelt - Muscheites/Weyen 1:6, 3:6.

Horn fährt ersten Heimerfolg ein

Horn (rtr). Es war ein hartes Stück Arbeit und dauerte fünf Stunden, doch der Einsatz hat sich für die Tennisherrn des HC Horn gelohnt. Mit 4:2 setzten sich die Gastgeber gegen die TG Thedinghausen durch und feierten damit im ersten Bezirksklassen-Heimspiel den zweiten Saisonsieg. Gerade in den entscheidenden Situationen behielten die Horner dieses Mal die Oberhand und holten die „Big Points“.

Im spannendsten Einzel des Tages kämpfte Niklas Klinz seinen Gegner Janik Blischke nach Abwehr eines Matchballs mit 6:2, 4:6 und 12:10 nieder. Für eine klare Angelegenheit sorgte Jan Beulke, der Marcel Dorsch beim 6:1 und 6:0 keine Chance ließ. Enttäuschend mit 2:6 und 3:6 musste sich Christian Haars nach einer über weite Strecken indiskutablen Leistung Kevin Schrader beugen. Taktisch meisterlich setzte sich Christian Schmedt gegen Lennart Schröder mit 7:5 und 6:3 durch. Nach diesem 3:1-Vorsprung musste nur noch ein Doppel gewonnen werden.

Und das gelang Klinz/Haars gegen Blischke/Schrader. Nach einem hervorragenden 6:2 im ersten Satz, glichen die Gäste mit 6:4 aus. Im Match-Tiebreak setzten sich dann wieder die Horner durch. Entgegen aller Erwartungen ging das zweite Doppel dann hochverdient an die Thedinghausener Dorsch/Schröder. Trotz einer 5:1-Führung konnten Beulke/Hillje den ersten Satz nicht für sich entscheiden und gaben neun Spiele in Folge ab. Am Ende stand es 5:7 und 2:6.

Landesmeisterschaft im Eiskunstlaufen

Bremen (wk). Scharfe Kufen, glitzernde Kleider und tolle Musik gibt es am Sonntag, 22. Februar, wieder in der Waller Eissporthalle Paradise bei der Landesmeisterschaft im Eiskunstlauf zu sehen. Bei spektakulären Sprüngen und ausdrucksstarken Kürprogrammen präsentieren Läuferinnen und Läufer aus jeweils zwei Bremer und Bremerhavener Vereinen ihr Können. Während der gastgebende ERB Bremen 24 Aktive in die Titelkämpfe schickt, treten 18 Teilnehmer für Bremen 1860 an. Die Wettbewerbe beginnen um 9 Uhr mit den Minis A Mädchen und enden mit der Siegerehrung um 17.45 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos.

VON FELIX FRANK

Schwachhausen. Dank einer starken Schlussviertelstunde haben die zweiten Hockey-Herren vom Club zur Vahr das Oberliga-Kellerduell gegen Schlusslicht DHC Hannover II mit 6:5 (2:3) für sich entschieden. Durch den Sieg am letzten Oberliga-Spieltag schlossen die Grün-Weißen die Saison als Tabellenvorletzter ab.

Am Ende freute sich Robert Willig über die „super Moral“ seiner Mannschaft. „Sie haben sich selbst aus dem Sumpf gezogen,

Die Floorballer des TV Eiche Horn haben in ihrem Auswärtsspiel bei Floorball Butzbach zwar den Sieg in der Verlängerung gerettet, mussten aber einen Zähler in Hessen lassen. Damit ist der Angriff auf Zweitliga-Spitzenreiter Bonn kaum noch zu schaffen.

VON TOBIAS DOHR

Horn. Daniel Plate war enttäuscht. Und genervt. Vom Ergebnis, vom Spiel, von seiner eigenen Leistung und der seiner Teamkollegen. „Wir haben echt nicht clever gespielt. Das Spiel lag von Anfang an in unserer Hand, Butzbach hatte nichts entgegenzusetzen und trotzdem haben wir es nicht geschafft, den Spielstand entsprechend zu gestalten.“ Damit hatte der Kapitän der Zweitliga-Floorballer vom TV Eiche Horn die Auswärtspartei im fernen Hessen treffend auf den Punkt gebracht. Durch den Suddendead-Treffer von Neuzugang Adam Fliegner sicherten sich die Bremer am Ende zwar den Sieg, doch die Enttäuschung über diesen einen verlorenen Punkt wog am Ende schwerer als die Freude über das 5:4 (2:1, 1:1, 1:2).

„Ein Grund dafür war wahrscheinlich, dass wir uns mal wieder zu schnell von blöden Fouls gegen uns provozieren und aus der Ruhe bringen lassen haben“, versuchte sich Plate in einer Analyse. Sein stark ersatzgeschwächtes Team hatte Goalie Timothy Lizotte zum wiederholten Male im Feld aufstellen müssen – und dennoch einen guten Start in die Partie gefunden. Doch mit der ersten guten Chance stellten die Gastgeber den Spielverlauf in der sechsten Minute zum ersten – und nicht zum letzten Mal – auf den Kopf.

Andreas Kasche mit einem schönen Schlenzer (7.) und Christian Weck per Volleyabnahme auf Vorlage von Noah Ehrenfried drehten den Spielstand zwar bis zur ersten Drittelpause – doch der rechte Schwung wollte nun nicht mehr aufkommen. Nach dem 2:2 (22.) eroberten sich die Bremer dann die Spielkontrolle kurzfristig zurück, verpassten aber die erneute Führung. Auf der anderen Seite bewahrte Torwart Louis Schaidl sein Team dann sogar



Torben Kleinhans (gelbes Trikot) vergab mit den Horner Floorballern in Butzbach zu viele Chancen.

FOTO: TOBIAS DOHR

vor dem 2:3. Mit intensiven Zweikämpfen und einer Rudelbildung vor der Eiche-Bank ging das zweite Drittel zu Ende. Und genauso emotional sollte es im Schlussthrough auch weiter gehen.

Alan Fliegner traf zum 4:2 (43.), Butzbach stellte erneut umgehend den Anschluss her (45.). Dann wurde Rune Hiort auf die Strafbank geschickt – die Unterzahl überstanden die Horner jedoch unbeschadet.

Als kurz danach die Gäste einen Akteur wegen überhartem Körpereinsatz für gleich fünf Minuten verloren, schien der optimale Zeitpunkt gekommen: „Butzen, butzen, butzen“ – forderte der rotgesperrte Marcel Westermann via Horner Live-Ticker. Doch daraus wurde nichts. Im Gegenteil. 37 Sekunden vor dem Ende gelang den Gastgebern sogar noch der 4:4-Ausgleich.

Es ging in die Verlängerung – doch die dauerte nur 20 Sekunden. Dann traf mit Adam Fliegner auch der zweite vom polnischen Neuzugang-Duo. „Das war ein ziemlich glanzloser Sieg“, fasste Eiche-Kapitän Daniel Plate zusammen – und der eine Punkt war ebenfalls futsch.

TV Eiche Horn: Schaidl; Weck, Alan Fliegner, Noah Ehrenfried, Plate, Hiort, Kleinhans, Lizotte, Adam Fliegner, Kasche.

Warnschuss folgt Video-Analyse

Herren des Bremer HC haben beim 10:5-Erfolg über Braunschweig schon das Aufstiegsspiel im Kopf

VON FELIX FRANK

Bremen. Mit einem lockeren Oberliga-Auswärtssieg haben sich die Hockeyspieler vom Bremer HC auf das entscheidende Regionalliga-Aufstiegsspiel eingestimmt. Dabei glänzten sie in Braunschweig keineswegs – der Showdown am kommenden Sonntag schien bereits in den Hinterköpfen zu sein, wodurch die Konzentration etwas flöten ging. Durch eine starke Anfangs- und Endphase geriet das 10:5 (7:4) gegen den Braunschweiger THC II jedoch nicht in Gefahr. Nebenbei fuhr das Team von Martin Schultze auch den Meistertitel ein – ohne Saisonniederlage.

Die Feierlichkeiten dürften sich dennoch in Grenzen gehalten haben. Denn: Für den Oberliga-Titel können sich die BHC-Spieler wenig kaufen. Meister ja, Aufstieg noch nicht. Dass das Relegationsspiel bereits in den Köpfen der Oberneulander herumspukte, war auch im letzten regulären Saisonspiel gegen die zweite Mannschaft des Braunschweiger THC zu merken.

Schnell zogen die Roten zwar auf 7:2 davon. „Wir haben sehr gut angefangen“, sagte Coach Martin Schultze. Dann habe allerdings die Konzentration nachgelassen und die Passgenauigkeit abgenommen. Auch eine 6:4-Überzahl (Zeitstrafe gegen BTHC II und BHC mit sechstem Feldspieler) wurde nicht gut ausgenutzt. Eigene Tore fielen vorerst nicht mehr. „Wir haben eine halbstündige Pause eingelegt. Die letzten Minuten haben wir wieder ordentlich absolviert“, so der BHC-Trainer. In den Schlussminuten warfen die Bremer dann wieder ihre Tormaschine an.

Der dreifache Torschütze Dennis Kausche setzte mit einem verwandelten Siebenmeter den Schlussspunkt. Ebenfalls dreimal erfolgreich war Niklas Benter. Die weiteren BHC-Treffer erzielten Lasse Steinmetz (zwei kurze Ecken) sowie Manuel Krischker und Tim Malsch. Nach dem Aufgalopp mit Konzentrationsschwierigkeiten wollte Martin Schultze seinen Spielern keinen Vorwurf machen: „Aufgrund des Spielverlaufs war es schwierig, das muss man den

Jungs zugutehalten. Das war als Warnschuss noch mal ganz gut.“ Das Spiel sei nun abgehakt. „Jetzt zählt nur noch das Spiel am nächsten Sonntag. Wir wollen die Saison ungeschlagen beenden, dann hätten wir unseren Job erfüllt“, so der Trainer.

Der Gegner für das in Hamburg ausgetragene Regionalliga-Aufstiegsspiel steht indes auch fest: Der BHC trifft um 15.30 Uhr auf die zweite Mannschaft des Bundesligisten Großflottbeker THGC, die in der stärker einzuschätzenden Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein die Meisterschaft holte.

In der kommenden Trainingswoche stehe unter anderem die Sichtung des Video-Materials auf dem Programm. „Wir werden uns konzentriert darauf vorbereiten. Ich bin verhalten optimistisch, dass wir den Aufstieg perfekt machen werden“, so Martin Schultze.

Bremer HC: Hüllebrand, Wichmann; Strauß, Oepfert, Hafenstein, Malsch, Schmiedeken, Beyer, Kausche, Steinmetz, Krischker, Benter.

Der schlimmste Fall tritt nicht ein

Club zur Vahr macht mit 2:2 gegen Braunschweig alles klar und bleibt in der Hockey-Oberliga

VON FELIX FRANK

Schwachhausen. Vergangene Woche schien der Klassenerhalt für die Oberliga-Damen vom Club zur Vahr bereits in trockenen Tüchern zu sein. Vor dem letzten Hallenhockey-Saisonspiel hatte dann ein Worst-Case-Szenario die Runde gemacht: Regionalligist Hannover 78 steigt ab, Oberliga-Meister DTV Hannover nicht auf und der CzV verliert gegen Eintracht Braunschweig II. Dann, und zwar nur dann, hätten die Bremerinnen auch als Tabellenvorletzter den Gang in die Verbandsliga antreten müssen.

Eigentlich zu viele Eventualitäten – doch in der Theorie war der Abstieg eben doch noch möglich. In der Praxis sah es anders

aus. Denn: Die Grün-Weißen ließen nichts anbrennen, schafften durch ein 2:2 (2:1) zu Hause gegen die Braunschweigerinnen aus eigener Kraft den Ligaverbleib. Die gesundheitlich angeschlagene Merle Steinkamp, die nur aufgrund der Personalnot (nur eine Wechselspielerin) auflief, zeigte sich vom Siebenmeterpunkt nervenstark.

Die Top-Scorerin verlor die Eintracht-Torfrau und versenkte rechts unten. Und der CzV legte nach: Katharina Bremer erzielte per kurze Ecke das 2:0. Alles deutete auf einen Heimieg hin – keine Spur von Abstiegsangst. Dann ließ das von Daniel Strahn und Robert Willig gecoachte Team weitere Chancen zum 3:0 aus. „Wir haben schöne Konter gefahren, hätten die Führung ausbauen können“, sagte Willig. Das

taten seine Spielerinnen aber nicht, und so verkürzte die Eintracht zum 2:1-Pausenstand. In den zweiten 30 Minuten konzentrierten sich beide Teams weiterhin auf die Abwehrarbeit.

„Das haben die Mädels sehr gut gemacht, sie waren sehr diszipliniert. Daniel Strahn hat gut gecoacht“, so Robert Willig. Mehr als der Ausgleichstreffer gelang den Gästen nicht, weil die Defensive gut stand und CzV-Keeperin Chantal Bausch einige kurze Ecken parierte. Willig sprach nach Abpfiff von einem „sehr verständlichen Abschluss“ und fügte hinzu: „Wir haben uns unglaublich gesteigert in den letzten Spielen.“

Club zur Vahr: Bausch; Leiber, Permoser, Tielitz, Bremer, Feindler, Steinkamp.

Julian Fisahn hält den Sieg fest

Keeper pariert beim 6:5 des Club zur Vahr II über DHC Hannover kurz vor Schluss eine Strafecke / Aufholjagd nach 2:5-Rückstand

VON FELIX FRANK

den Schalter umgelegt und Gas gegeben“, so der CzV-Coach. Gemeint war damit die grandiose Aufholjagd in den letzten 15 Minuten. Der DHC Hannover II führte mit 5:2, als Hagen Streit mit einem Doppelpack die Wende einleitete. Kurz darauf glich Tim Kuhmann mit einer kurzen Ecke aus, ehe Hendrik Henschen fünf Minuten vor Abpfiff nach Pass von Julian Friedrich zum 6:5 traf. Dass dies der Siegtreffer sein sollte, war auch Julian Fisahn zu verdanken: Der CzV-Keeper hielt in den Schlussekunden eine DHC-Strafecke.

Zu Beginn des Spiels passte es beim CzV II indes noch nicht. Seine Mannschaft sei „zu ungestüm“ angeerant, sagte CzV-Coach Robert Willig. So kassierte die Zweitvertretung einige Konter. Nachdem Kapitän Friedrich und Top-Torjäger Joel Ackermann (25 Saisontore) den zweimaligen Rückstand ausgeglichen hatten, zogen die Hannoveraner kurz vor und nach der Pause auf drei Tore davon. Dabei hätten die Schwachhauser durchaus noch höher zurückliegen können, wenn Fisahn nicht einen Siebenmeter sowie diverse kurze

Ecken pariert und die Abwehr um die bärenstarken Phil Schneider und Jasper Garbe hinten nicht aufgeräumt hätte.

Es dauerte, bis die Grün-Weißen die richtigen Mittel fanden. „Wir haben die Fehlerquote runtergebracht“, sagte Willig. Nach dem gelungenen Hallen-Abschluss adelte der Trainer seinen torgefährlichsten Nachwuchsanstreifer Joel Ackermann als „Entdeckung der Saison“.

Club zur Vahr II: Fisahn; Friedrich, Schneider, Streit, Henschen, Garbe, Kloss, Kuhmann, Ackermann, Hapke

den Gästen nicht, weil die Defensive gut stand und CzV-Keeperin Chantal Bausch einige kurze Ecken parierte. Willig sprach nach Abpfiff von einem „sehr verständlichen Abschluss“ und fügte hinzu: „Wir haben uns unglaublich gesteigert in den letzten Spielen.“

Club zur Vahr: Bausch; Leiber, Permoser, Tielitz, Bremer, Feindler, Steinkamp.

Bloß schnell verdrängen

1860 erwischt schwarzen Tag – 56:63

VON TOBIAS DOHR

Bremen. Es war einer dieser Tage, die man aus seinem (Sportler-)Leben am liebsten schnellstmöglich wieder streichen möchte. Und das war Hardy Hinrichs am Tag nach der ermühten 56:63 (28:25)-Niederlage seiner Oberliga-Basketballer von Bremen 1860 zumindest in Teilen auch schon ganz gut gelungen. Das wohlthuende Vergessen dieser Partie beim TV Georgsmarienhütte – es hatte zumindest nach der Halbzeitpause eingesetzt.

„Ich habe da schon ein bisschen was verdrängt“, sagte Hinrichs und meinte genau jene beiden Viertel, in denen seinem Team so gut wie gar nichts mehr gelungen war. Eigentlich überraschte das den 1860-Coach nicht wirklich – Hinrichs hatte schließlich bereits im Vorfeld dieser Auswärtspartie schlimme Vorahnungen gehabt. Denn mit den Verletzten Roman Warnken, Björn Schlenker und Jens Bartnick, sowie dem privat verhinderten Jonathan Dauber fehlten Hinrichs vier wichtige Akteure. Deshalb brach der 1860-Trainer auch mit einem seiner absoluten Tabus.

Er zog sich selbst mit um und landete schließlich auch auf dem Spielberichtsbogen. „Eigentlich wollte ich trotzdem nicht auflaufen, doch dann hatte Christian Dieckhöfer schnell drei Fouls.“ Hinrichs musste einspringen – und wurde wieder einmal in seiner Meinung über mitspielende Trainer schmerzhaft bestätigt. „Das bringt einfach nichts. Man hat nicht den Blick für die Situation, ist selber zu emotional und kann deshalb nicht entsprechend reagieren.“

Das Spiel in Georgsmarienhütte stand fast durchgängig auf unterstem Oberliganiveau. Auch die Hausherren waren mit einer Rumpfruppe ins Spiel gegangen, was die Gäste allerdings nur anfangs auszunutzen wussten. Mit 14:11 gewannen die Bremer das erste Viertel, danach wendete sich das Blatt aber nach und nach. In der zweiten Hälfte übernahmen die Hausherren dann endgültig das Kommando – und die 1860er ließen den Gegner gewähren.

„Wir haben uns da nicht gut gewehrt“, ärgerte sich Hinrichs über viel zu viele individuelle Fehler und die im Verlaufe des Spiels immer schlechter werdende Stimmung innerhalb des Teams. Das gemeinsame Essen auf der langen Rückfahrt war somit mit Abstand das angenehmste Erlebnis der 1860-Basketballer an diesem rabenschwarzen Tag.

Bremen 1860: Depken (16), Dieckhöfer (10), Hinrichs (2), Menger (10), Pott (4), Wassenaar (4), Werner (10).

REDAKTION STADTTEILSPORT

Telefon 0421/3671 3890

Fax 0421/3671 1022

Mail: stadtteilsport@weser-kurier.de